

Auf dem Weg zu einem »Bundesverband der Deutschen Bibliotheks-Freundeskreise (BDB)«

Ein Rückblick auf die sechste und letzte Jahrestagung der »Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im dbv«

Der am 15. Oktober 2016 auf der 5. Jahrestagung der »AG der Freundeskreise im dbv« in Stuttgart neu gewählte Vorstand der »Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im dbv«, Volker Pirsich (Vorsitzender), Uwe Janssen und Kurt Idrizovic, hatte und hat sich bislang vorrangig mit dem Thema Verselbstständigung der AG und Gründung eines rechtsfähigen Vereins zu befassen. Auslöser hierzu war der ausdrückliche Wunsch des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), die »AG der Freundeskreise« bei ausreichender Mitgliederstärke aus dem dbv als Bibliotheksträger-Verband auszugliedern. In drei Koordinierungsrunden mit dem dbv wurde 2016 und 2017 versucht, die organisatorischen und rechtlichen Probleme auf dem Wege einer Loslösung der AG der Freundeskreise aus dem dbv gemeinsam abzuklären, ein rechtssicheres Überleitungsverfahren für die bisherigen AG-Mitglieder zu finden und die Möglichkeiten künftiger Kooperation zwischen dem dbv und dem noch zu gründenden »Bundesverband der Deutschen Bibliotheks-Freundeskreise (BDB)« abzustecken.

Natürlich stand auch die 6. Jahrestagung der AG der Freundeskreise und ihrer Gäste am 7. Oktober 2017 in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Frankfurt am Main unter den Vorzeichen der einschneidenden organisatorischen Veränderungen. Doch zunächst sollte dies auch eine Arbeitstagung wie in den früheren Jahren sein, mit intensivem Erfahrungsaustausch und vielen Anregungen für die Arbeit der Freundeskreise vor Ort. Nicht zu vergessen das Rahmenprogramm, das bereits am

Vortag begann und eine Besichtigung der Zentralbibliothek in der Hasengasse und natürlich der DNB, eine Altstadtführung und ein gemeinsames Abendessen mit viel Frankfurter Lokalkolorit enthielt.

Die eigentliche Arbeitstagung am 7. Oktober, an der trotz des sturmbedingten Bahnchaos und einiger kurzfristiger Absagen über 30 Freundeskreis-Vertreter teilnahmen, wurde eingeleitet durch die Grußworte von Ute Schwens, der stellvertretenden Generaldirektorin der DNB, die ihr Haus mit den beiden Standorten Frankfurt und Leipzig kurz vorstellte. Danach konnte zum vierten Mal der Preis »Freundeskreis des Jahres« vergeben werden, wie immer gesponsert von der Firma Datronic/Augsburg. Der erste Preis, dotiert mit 1 000 Euro, ging an den Freundeskreis Schönwalde-Glien, der eine Bibliothek in Eigenverantwortung betreibt und dabei außerordentliche Aktivitäten in der Bibliotheksorganisation wie nach außen entfaltet. Den zweiten Preis, dotiert mit 600 Euro, erhielt der Freundeskreis der Stadtbibliothek Lörrach, vorrangig seine vielfältige und innovative Veranstaltungspalette. Der dritte Preis, dotiert mit 400 Euro, ging an den Freundeskreis der Stadtbücherei Hattingen, ebenfalls für das ungewöhnlich breite und innovative Veranstaltungsprogramm.

Kombination von Haupt- und Ehrenamt

Nach der Vorstellung des Freundeskreises der Deutschen Nationalbibliothek durch Nathalie Kromm läutete Uwe Janssen die Vortrags- und Diskussionsrunde ein, die in diesem Jahr unter dem

Thema »Einbindung von Freiwilligen in den Bibliotheksbetrieb« stand. Uwe Janssen stellte zunächst das Konzept des ehrenamtlichen Engagements in Leinfelden-Echterdingen vor, wo zwei Ortsteil-Bibliotheken, die geschlossen werden sollten, durch das Engagement des Freundeskreises und seiner Mitglieder erhalten werden konnten. Der Freundeskreis ist Vertragspartner der Stadt und organisiert den Bibliotheksbetrieb mit 40 Ehrenamtlichen. Der Preis der Erhaltung beider Zweigstellen sei aber ein deutlicher Qualitätsverlust im Bibliotheksangebot. Hier setzte auch die lebhaft Diskussions an, in der sich eine klare Mehrheit für eine Kombination von Haupt- und Ehrenamt aussprach.

Nach einer Einarbeitungszeit von fünf bis sechs Monaten übernimmt jeder Ehrenamtliche eine »Schicht« von 3,5 Stunden pro Woche.

Die folgenden drei Kurz-Vorträge stellten weitere alternative Modelle des Einsatzes von Ehrenamtlichen im Bibliotheksbetrieb vor. Ulrike Koop erläuterte das Ehrenamtsmodell in Melle, das den Einsatz von knapp 30 Ehrenamtlichen mit einer hauptamtlichen Leitung verknüpft. Nach einer Einarbeitungszeit von fünf bis sechs Monaten übernimmt jeder Ehrenamtliche eine »Schicht« von 3,5 Stunden pro Woche.

Karl-Joseph Lippold skizzierte dann als alternatives Modell die Unterstützung der Arbeit der Stadtbücherei Werl durch den Förderverein »Buchstützen e. V.«. Dort arbeiten acht Ehrenamtliche in der Stadtbücherei, vier als Lesepaten, vier ergänzend im Bibliotheksbetrieb.



Volker Pirsich (Vorsitzender der AG; Bildmitte) und Manfred Flotho (Jury) mit den diesjährigen Preisträgern des »Freundeskreises des Jahres«. Foto: Uwe Janssen, Leinfelden-Echterdingen

Der Verein unterstützt die Stadtbücherei aber auch durch ein umfangreiches literarisches Veranstaltungsprogramm. Ein weiteres Modell stellte Nicola Menzel mit der seit 13 Jahren ehrenamtlich betriebenen Bibliothek in Schönwalde-Glien vor. Unter der organisatorischen und personellen Verantwortung der Vorsitzenden des Freundeskreises wird die Bibliothek von 18 Ehrenamtlichen betrieben, von denen die Hälfte vom Freundeskreis gestellt wird. Bibliothekspolitisches Ziel dieses Modells ist es, durch seinen Erfolg dem Rat die Notwendigkeit eines fachlich geführten Bibliotheksangebotes deutlich zu machen.

Die nachfolgende Diskussionsrunde galt dann vor allem rechtlichen Fragen des Einsatzes von Ehrenamtlichen im laufenden Bibliotheksbetrieb. Daraus entstand der Vorschlag, auf einer der nächsten Tagungen juristische und steuerliche Fragen einschließlich von Haftungsrisiken in den Mittelpunkt zu stellen.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung erläuterte Petra Büning, Ansprechpartnerin der AG der Freundeskreise im Bundesvorstand des dbv, die Position des dbv als Motor der Verselbständigung der AG der Freundeskreise. Für den dbv seien die Freundeskreise einerseits eine wichtige Stimme, andererseits sei der dbv ein Trägerverband, in dem

die Bibliotheksträger (Länder, Kommunen...) über ihre Bibliotheken vertreten seien. Freundeskreise vertreten jedoch die Interessen der Kundschaft der Bibliotheken und können als eigenständige Vereine ihr Anliegen auch in der Öffentlichkeit vortragen – und sollten daher auf Dauer auch in einer eigenständigen Organisationsform zusammengeschlossen sein. Der dbv versteht sich als Geburtshelfer einer bundesweiten Vereinigung der Bibliotheks-Freundeskreise, der er auch künftig als Kooperationspartner eng verbunden bleibt.

»Verselbständigung der AG«

In seinem ersten Arbeitsbericht als Vorsitzender stellte Volker Pirsich das Thema »Verselbständigung der AG« in den Mittelpunkt. Die Gründung eines rechtsfähigen Vereins, voraussichtlich als »Bundesverband der Deutschen Bibliotheks-Freundeskreise« (BDB), sei angesichts der dargestellten Sachlage alternativlos. Die Gründungsversammlung, an der auch die Bundesgeschäftsführerin des dbv teilnehmen wird, soll am 16. Juni 2018 in der Humboldt-Bibliothek in Berlin-Reinickendorf stattfinden. Die Einladung zu dieser Gründungsversammlung wird sowohl eine Austrittserklärung aus dem dbv als

auch eine Eintrittserklärung in den neu zu gründenden Bundesverband der Freundeskreise mit enthalten. Danach geht es für den in Berlin neu zu wählenden Vorstand sofort an die Arbeit, um den neuen Verein durch bundesweite und regionale Veranstaltungen und überzeugenden Service-Leistungen für seine Mitglieder so schnell wie möglich wieder auf Wachstumskurs zu bringen. Der künftige BDB wird sich dann auch stärker als bisher bundesweit als Lobbyist der Freundeskreise aufstellen müssen.

In der sich anschließenden Aussprache fand die Argumentation Petra Bünings Zustimmung, verbunden mit dem Appell, dass möglichst alle AG-Mitglieder den Weg in den neuen Bundesverband mitgehen. Ein weiteres Votum gilt der Differenzierung der Beiträge nach unten im Sinne einer Staffelung des Beitrags für kleine Freundeskreise und Freundeskreise im Aufbau (die ja in besondere Weise auf die Erfahrungen anderer angewiesen sind). Mit einem Dank des Vorsitzenden an die Gastgeber und an alle Tagungsteilnehmer für die vielen innovativen Beiträge und die konstruktive Diskussion ging die sechste und letzte Tagung der »AG der Freundeskreise im dbv« zu Ende.

Dr. Ronald Schneider